

# Ja, da schau her...



... jetzt sollen wir also auch noch den Pfarrergemeinderat wählen gehen. Langt es denn nicht, dass wir im September schon den Bundestag gewählt haben, im März den Gemeinderat wählen sollen und im Juni dann das Europaparlament? Jetzt also auch noch den Pfarrergemeinderat. Warum eigentlich? Ein Hauch von Demokratie in der Kirche? Kaum zu glauben! Wie soll das auch gehen? Letztlich sagen doch der Papst, natürlich auch noch der Kardinal, wo es lang geht. Und was die Pfarrei angeht, da gilt das Gleiche für den Pfarrer. War doch schon immer so.

*Hört sich gut an:  
„Deine Stimme für Gott und die Welt“ –  
Deine/Ihre Stimme zählt.*

Aber wie soll das in Wirklichkeit aussehen? Wenn ich mich da aufraffen sollte am 15. und 16. Februar, was soll das bringen? Versenke ich meine Stimme in der Wahlurne, habe für vier Jahre wieder Ruhe – halt bis zur nächsten Pfarrergemeinderatswahl – und habe vier Jahre wieder nichts zu sagen, weil wie gesagt, der Pfarrer den Hut aufhat?

Natürlich hat er den Hut auf. Die Leitung der Pfarrei ist Aufgabe des Pfarrers. Aber der Pfarrer ist gut beraten, wenn er sich beraten lässt. Denn Leitung wahrzunehmen heißt, ein guter Hirte zu sein, der „die Seinen kennt“. Wer vorangeht, wer an der Spitze steht, um eine Gemeinschaft zu leiten, der muss zum Einen wissen um den Weg und um das Ziel. Zum anderen aber muss er wissen, wie es um die Menschen steht, für die er Verantwortung übernommen hat. Seine größte Chance dafür: auf die zu hören, die mitten in der Gemeinde leben. Sie können ihm sagen, welche Bedürfnisse da sind, welche Ideen, welche Wünsche, welche Probleme. Sie können es ihm sagen, weil sie ganz nahe dran sind an den Menschen: Sie sind

ihre Nachbarn, ihre Kollegen, ihre Vereinskameraden. Sie treffen sie im Verein, beim Frauenfrühstück oder Nachmittagskaffee, beim Elternabend oder beim Einkaufen, beim Wirt oder beim Walken, in der Schule oder beim Fortgehen... An vielen Orten, zu vielen Zeiten sind sie in Kontakt mit den Menschen ihrer Pfarrei – die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte. Sie sprechen mit ihnen und sie hören gut hin.

*Und deshalb zählt Deine/Ihre Stimme  
wirklich, gleich im doppelten Sinne:*

Sie geben sie nicht nur bei der Wahl ab, sondern die, die Sie wählen, geben Ihrer Stimme immer wieder Gewicht, wenn sie mit dem Pfarrer sprechen, planen, Ideen entwickeln – nicht für eine anonyme Größe „Pfarrei“, sondern für die Menschen, die dort leben.

In diesem Jahr erhalten Sie einen Sonderpfarrbrief zur Wahl, damit Sie sich gut informieren können über das, was zu den Aufgaben eines Pfarrergemeinderates gehört und über die Kandidatinnen und Kandidaten. Sie werden durch die Wahlbenachrichtigungskarte in besonderer Weise eingeladen, zur Wahl zu gehen. Bitte, nehmen Sie das als Zeichen dafür wahr, dass uns Ihre Stimme wichtig ist, weil uns die Menschen hier vor Ort wichtig sind. Uns – das sind nicht nur diejenigen, die sich als Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte engagieren wollen, sondern auch Ihr Pastoralteam.

Auf Ihre Stimme freut sich mit ihnen allen

Ihre Pastoralreferentin Maria  
Gleißl

